



WALDORADO
Waldkindergarten

DER WALDORADO WALDKINDERGARTEN

Unsere Konzeption

Inhaltsverzeichnis

01. Der Waldkindergarten stellt sich vor	3
02. Das Personal des Waldkindergarten.....	3
03. Finanzielle Leistungen – Kindergarten Beitrag	4
04. Die Ausrüstung der Kinder.....	4
05. Schließungstage	4
06. Das Leitbild unserer Einrichtung	4
07. Das Bild vom Kind	5
08. Das WALDORADO als Erfahrungsinsel – Unsere pädagogische Besonderheit	7
09. Die äußeren Besonderheiten des Waldkindergartens	8
10. Die pädagogischen Standards unserer Einrichtung	9
11. Ein Tag im Waldkindergarten	12
12. Sicherheit geht vor	13
13. Den Wald mit allen Sinnen erkunden.....	15
14. Spielen über Stock und Stein (Körper)	16
15. Mit den Wölfen heulen (Sprache)	17
16. Schlau wie ein Fuchs (Denken).....	18
17. Gemeinsam sind wir stark (Gefühl und Mitgefühl).....	19
18. Können Regenwürmer husten? (Sinn, Werte, Religion)	21
19. Tanzmaus und Partylöwe (Feste)	22
20. Wie wird man ein Waldkind?.....	23
21. Wir sind ein Team – Familienarbeit in unserer Einrichtung.....	25
22. Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Experten	27
23. Über den Waldweg bis in die Schule	27
24. Abschließende Worte.....	29
25. Literaturverzeichnis	29

01. Der Waldkindergarten stellt sich vor

Waldkindergärten findet man in Deutschland seit 1968. Dieser wurde von Ursula Sube in Wiesbaden gegründet. In den letzten Jahren gewannen Waldkindergärten immer mehr an öffentlichem Interesse und heute gibt es ca. 3000 Einrichtungen im ganzen Land (Stand 2023, BvNW). Die Natur- und Waldpädagogik hat ihre Wurzeln in Schweden, seit 1892 gibt es dort eine Organisation, die ganzjährig Aktivitäten mit Kindern aller Altersgruppen anbietet.

Im WALDORADO Bad Mergentheim entstand im Jahr 2000 eine freizeitpädagogische Einrichtung dieser Art, die sich „WiPaKi“ (Wildparkkinder) nannte, in allen Angeboten wurde stets Wert auf eine ökologisch-pädagogische Zielsetzung gelegt.

Vor einigen Jahren wuchs das Interesse an einer Waldgruppe, die Kinder von drei bis sechs Jahren besuchen können. Mit Hilfe der Stadt Bad Mergentheim war es möglich einen eingruppigen Wald-Kindergarten zu gründen der ganzjährig geöffnet ist. Durch die Gründung einer weiteren Waldgruppe im Oktober 2020 startete die Erweiterung zur zweigruppigen Einrichtung.

Die verschiedenen Jahreszeiten und deren wertvolle Bildungsinhalte können so von den Kindern hautnah mit allen Sinnen erlebt werden. Die Artenvielfalt des WALDORADO ist zusätzlich zu dem Bildungs- und Erziehungsplan des Kindergartens eine Bereicherung für die Entwicklung der Kinder. Im täglichen Umgang mit Tieren und deren Besonderheiten können sogar die Kleinsten wertvolle Erfahrungen sammeln.

02. Das Personal des Waldkindergarten

Nach den Vorgaben des Landes Baden-Württemberg betreuen pädagogische Fachkräfte die Kindergartengruppen, wenn möglich wird auch ein Praktikant in die Arbeit miteinbezogen. Die Trägerschaft des Waldkindergarten im Waldorado liegt bei der Waldorado GmbH.

Im WALDORADO Waldkindergarten arbeiten wir in einem multiprofessionellen Team. Unsere Mitarbeiter*innen verfügen über verschiedene Qualifikationen und Professionen. Diese verschiedenen Biografien führen zu einer Vielfalt an Kompetenzen, die eine individuelle Entwicklungsentfaltung der Kinder ganzheitlich fördern. Allen gemeinsam ist das zusammen entwickelte Berufsbild der Bedürfnispädagogin, des Bedürfnispädagogen (siehe Punkt 6.).

In regelmäßigen Teambesprechungen reflektieren wir unser pädagogisches Tun und tauschen uns in Fallbesprechungen über den Entwicklungsstand der Kinder, ihrer individuellen Bedürfnisse und daraus resultierenden Förderplänen/pädagogischen Handlungsplänen aus.

03. Finanzielle Leistungen – Kindergarten Beitrag

Der aktuelle Elternbeitrag des Waldkindergartens ist der Kindergartenordnung zu entnehmen und richtet sich nach den Kindergartenbeiträgen der Stadt Bad Mergentheim.

04. Die Ausrüstung der Kinder

Folgende Materialien benötigt ihr Kind beim Eintritt in den Waldkindergarten:

- Ein Rucksack mit Rückenfutter und Bauchgurt
- Regenkleidung und Matschhose
- Ein kompletter Satz Ersatzkleidung, je nach Witterung
- Wetterfestes Schuhwerk, das auch den Knöchel schützt
- Ein kleines Handtuch
- Ein Sammelbeutel für kleine Schätze
- Reflektoren an der Kinderjacke
- Ein gesundes Frühstück und Vesper benötigen die Kinder täglich. Dies sollte in einem Mehrweg- Behälter verstaut sein, zudem benötigen die Kinder eine bruchsihere Trinkflasche.

05. Schließungstage

Zu Beginn jedes neuen Kindergartenjahres informieren wir die Eltern über die genauen Daten der Schließungstage. Ein Kindergartenjahr kann bis zu 30 Schließungstage beinhalten.

06. Das Leitbild unserer Einrichtung

Der WALDORADO Waldkindergarten ist eine bedürfnispädagogische Einrichtung in der das Kind mit all seinen Bedürfnissen aufgenommen und individuell gefördert wird.

Wir sehen unsere Arbeit als Wertevermittlung:

- Stille und Ruhe haben einen elementaren Wert für das Wohlbefinden und die gesunde Entwicklung jedes Individuums.
- Wir schätzen unsere Mitmenschen in ihrer Einzigartigkeit.
- Tiere und unsere Mitwelt sind wertvoll für uns.

- Werte sind tief verwurzelte, bedeutsame und durchdringliche Überzeugungen, Haltungen und Bedürfnisse. Sie tragen im Wesentlichen zum Charakter, der Identität und Kultur des Menschen bei. Wir verstehen die Welt um uns herum durch Werte und orientieren uns an ihnen. Gerechtigkeit, Liebe und Wahrhaftigkeit bezeichnen wir als unsere Grundwerte, in ihnen wurzelt unser Blick auf das Kind sowie unser pädagogisches Handeln.
- Gerechtigkeit, Friede und Natur spielen in der Entwicklung unserer Kinder eine besondere Rolle, was auch im Sinne des Lebensbezogenen Ansatz (Norbert Huppertz) ist. Der Waldkindergarten leistet in diesem Sinne einen besonderen Beitrag zum Wohlsein der Kinder. Der Lebensbezogene Ansatz ist ein Kindbezogener Ansatz und somit eine ideale pädagogische Begleitung unseres Alltags. Wo Kinder wirklich leben, lernen und sich bilden – da tun sie es ganz und erlebend.
- Gemäß dem naturpädagogischen Ansatz liegt es uns am Herzen eine Bindung zwischen Mensch und Natur zu ermöglichen, was sich nur in einer natürlichen Umgebung umsetzen lässt. Die Freude, die uns die Natur schenkt macht sie für uns wertvoll, wir lernen sie zu schätzen und zu schützen.
 - Wir verstehen uns als Bedürfnispädagogen, wir konzentrieren uns auf die Beobachtung, Förderung und Unterstützung individueller Bedürfnisse von den uns anvertrauten Kindern. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung von pädagogischen Konzepten und Handlungen, die den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Die Bedürfnispädagogik ist dabei ein ganzheitlich wertebasierter Ansatz, der sich auf die individuellen emotionalen, seelischen, körperlichen und kognitiven Bedürfnisse der Kinder im Rahmen der Gesamtgruppe konzentriert. Grundlage ist die verlässliche und wertschätzende Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft.

07. Das Bild vom Kind

Wie alle Menschen, sind Kinder von Natur aus motiviert zu lernen. Sie lernen das, wozu es ihre Sinne herausfordern. Kinder schauen sich vieles ab, hören genau hin, riechen, tasten und sind insofern Spezialisten des Lernens, weil sie bereits von Anfang an alle ihre Sinne, ihren gesamten Körper einsetzen, um sich ihre Welt anzueignen, sie zu erlernen.

Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft und diese bringt viele Herausforderungen. In unserem Waldkindergarten stärken sich die Kinder für die Zukunft, indem sie ein Umfeld

vorfinden in dem sie frei, selbstbewusst und selbstbestimmt auf informelle Weise lernen können. In der Natur werden ihnen besonders diese Perspektiven ermöglicht:

- Das Spielen in Feld, Wald, Natur und die Reflexion darüber regt das Denken in vielerlei Weise an, es beinhaltet naturwissenschaftliche und mathematische Erfahrungen, inklusive Sprach- und Bewegungsförderung.
- Sinneserfahrungen durch das Erleben der Jahreszeiten und deren Besonderheiten
- Kontakt zu Lebewesen: Der intensive ganzheitliche Kontakt zu Tieren fördert Empathie und soziale Fähigkeiten
- Das Erfahren von Stille wirkt sich positiv auf das emotionale Empfinden der Kinder aus, sie können auch während des Alltags zur Ruhe kommen
- Die Wertschätzung der Lebensgemeinschaft Wald sind wertvolle Erfahrungen, die die Kinder für ökologische Zusammenhänge sensibilisieren und ihnen einen liebevollen Umgang mit der Natur ermöglichen

Die Erwachsenen vermitteln den Kindern eine Haltung des Vertrauens und Zutrauens, damit sie sich ins Leben bewegen können. Dazu gehört eine stärkeorientierte Sichtweise der Pädagogen, die das Gelingende in den Vordergrund stellen und sich über kleine Erfolge freuen. Sie beachten Kinder und schauen ihnen mit Freude und Interesse zu. Sicherheit gebende Bindung und Freiheit ermöglichende Strukturen tragen zu einem Wohlfühl der Kinder bei, um Interessen zu entwickeln und zu lernen. Dabei ist die Teilhabe der Kinder, sie in allen Angelegenheiten, die sie betreffen mit einzubeziehen (Partizipation) ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit. Nur so lernen sie, sich für die Gemeinschaft zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen.

Die zehn wichtigsten Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention sind uns Ansporn und Rahmen uns für alle Kinder einzusetzen. Alle Kinder haben das Recht auf:

- Gleichheit
- Gesundheit
- Bildung
- Spiel und Freizeit
- freie Meinungsäußerung und Beteiligung
- Schutz vor Gewalt

- Zugang zu Medien
- Schutz der Privatsphäre und Würde
- Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Aktive Teilnahme am Leben von behinderten Menschen

08. Das WALDORADO als Erfahrungsinsel – Unsere pädagogische Besonderheit

Die Wunder der Natur in ihrer Vielfalt erleben

Einen besonderen Stellenwert in unserer Einrichtung hat der Umgang und direkte Kontakt mit unseren Tieren und unserem natürlichem Umfeld. Das gemeinschaftliche Zusammenleben zwischen Tieren und Menschen erfordert eine sorgfältige Abwägung der Bedürfnisse aller. Ein bewusster und respektvoller Umgang mit der natürlichen Umgebung schützt nicht nur unsere Mitwelt, sondern ermöglicht es auch den Kindern, die Wunder der Natur in ihrer Vielfalt zu erleben.

Tiere nehmen in der Welt von Kindern einen wesentlichen Platz ein – sie fühlen sich unmittelbar mit ihnen verbunden, doch die Vorstellung von einem Tier wird oft über die Medien beeinflusst und geprägt. Tiere in der Realität, haben jedoch einen ungeahnten Lernfaktor, den kein Bilderbuch oder Film ersetzen kann. Das wuschelige Fell eines unserer Hunde oder der Geruch eines Esels berührt unsere Sinne und macht uns neugierig auf das Lebewesen. Im alltäglichen Umgang mit unseren Tieren erkennen wir spielerisch deren Besonderheiten und lernen sie zu verstehen.

Sie sind Anlass, sich mit sinnlichen Wahrnehmungen, Befindlichkeiten und Emotionen auseinander zu setzen, unterstützen und lenken die Bewegungsfreude, lassen (nonverbale) Kommunikation und Interaktion auf Basis von Achtsamkeit und Respekt bewusst erleben und bieten Gelegenheit, eigene Ressourcen neu zu entdecken und individuelles Verhalten zu reflektieren. Bedürfnisse der Gruppe und des Einzelnen spiegeln sich in der Tierwelt wieder.

Die Hunde unserer pädagogischen Fachkräfte begleiten und bereichern unseren Alltag. Zudem befindet sich auf dem WALDORADO Gelände der Stall mit unseren Eseln, diese werden regelmäßig von den Kindergartenkindern versorgt. Wir misten den Stall aus, bringen neues Stroh zu den Tieren, füttern sie mit Heu und striegeln ihr Fell. Bei regelmäßigen Spaziergängen führen die Kinder die Esel und üben sich dabei in klarer und fairer Kommunikation.

Aufgrund ihres besonderen Wesens sind Esel sehr gute Partner für die pädagogische Arbeit. Sie lassen sich zu nichts zwingen. Die Arbeit mit ihnen basiert auf Kameradschaft und Vertrauen. Der spielerische und gewaltfreie Umgang mit den Tieren bildet die Grundlage für die Entwicklung positiver sozialer Kompetenzen.

Nicht nur der Umgang mit Tieren schafft Selbstvertrauen auch das Wissen über die Besonderheiten vieler Lebewesen erweitert unseren Horizont. Im Rahmen von Projektarbeiten und auch Exkursionen in den Wildpark Bad Mergentheim lernen wir die verschiedenen Tierarten, deren Eigenschaften, Fressgewohnheiten und Pflege kennen.

Im Zusammenhang mit Tieren werden also Lernprozesse im sozial- emotionalen Bereich, die zwischenmenschliche Kommunikation, soziale Fähigkeiten insgesamt und nicht zuletzt das Verantwortungsgefühl gestärkt. Zudem ermöglicht die Beobachtung und der direkte Kontakt mit Tieren ganz unmittelbare Wahrnehmungsförderung und Lernerfolge im Bereich sensomotorischer Integration und Sprache. Individuelle Förderung (bei besonderem Bedarf) wird so im Alltag selbstverständlich integriert.

09. Die äußeren Besonderheiten des Waldkindergartens

Das Areal des Waldkindergartens befindet sich an der „Katzenberghütte“, die direkt an den Wildpark

Bad Mergentheim angrenzt, hier wurde eigens für die beiden Gruppen des Waldkindergartens ein Waldstück abgegrenzt. Jede Gruppe verfügt über ein eigenes Gelände.

Auf dem einzelnen Gruppengelände wurde als Wetterschutz je eine beheizbare Holzhütte errichtet. Ein paar Meter entfernt haben wir immer einen auf unsere Esel, denn diese brauchen jeden Morgen unsere Pflege und Streicheleinheiten.

Die Unterkünfte „Katzenberghütte“ und „Holzhütte“ sind mit verschiedenen Materialien für die pädagogische Arbeit mit den Kindern ausgestattet wie z.B. Schaufeln, Werkzeug, Scheren, Lupenlinsen, Papier, Stifte, Kleber, Schnüre, Taschenmesser, Spiele. Wechselkleidung und eine Erste-Hilfe-Ausrüstung dürfen ebenfalls nicht fehlen.

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit nutzen wir die Kooperation mit dem Wildpark Bad Mergentheim als Erfahrungsinsel, durch die Artenvielfalt des Wildparks ist es uns möglich diese aktiv in unsere pädagogische Arbeit zu integrieren. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden „Wildparktage“ lernen wir spielerisch die Besonderheiten der Tiere kennen und können uns bei Experten über deren artgerechten Pflege informieren.

Auch die „Wegepädagogik“ nimmt einen wichtigen Stellenwert in unserem Alltag ein. Bei regelmäßigen Exkursionen in umliegende Felder, Wald und Flur wird der Weg zum Ziel. Zusätzlich zum gewohnten Waldkindergartengebiet bieten diese neuen Räume viele Möglichkeiten für die Kinder und auch die nötige Zeit dafür, die im Familienalltag oft fehlt. Die „Wegepädagogik“ beinhaltet Naturerfahrungen, das Erleben von Selbstständigkeit und Verantwortung, Soziale Interaktion, viel Raum für Kreativität und Fantasie und natürlich Unmengen an Anreizen für Bewegung und Gesundheit. Insgesamt trägt die Wegepädagogik im Waldkindergarten dazu bei, dass Kinder ein ganzheitliches Lernen erfahren, das sowohl ihre kognitiven als auch emotionalen und sozialen Fähigkeiten stärkt.

10. Die pädagogischen Standards unserer Einrichtung

Der Lebensraum Wald gestaltet für uns täglich eine andere Witterung, je nach Wetterlage passen die Fachkräfte den Tageslauf an die Gegebenheiten an. Im Sommer bei Hitze werden schattige Waldstücke aufgesucht, die vor den Sonnenstrahlen schützen. Im Winter dagegen suchen wir sonnige und windgeschützte Plätze auf. Bei extremer Kälte im Winter halten wir uns in einer der beheizten Holzhütten auf, wo Alternativprogramme wie z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Bastelangebote und vieles mehr angeboten werden. Dennoch beinhaltet jeder Kindertag, ob sonnig oder verschneit seine wiederkehrenden Rituale (Standards):

Das Ankommen

Beim Bringen sammeln sich nach und nach alle Waldkinder bevor es dann in die einzelnen Gruppe geht. Vor Betreten des Gruppengeländes besprechen wir unsere Pläne für den Tag.

Der Morgenkreis

Jeden Morgen treffen wir uns zu einer gemeinsamen Runde. Wir begrüßen uns mit einem Lied z.B. „Guten Morgen ich winke dir zu“. Die Baumscheibe eines Kindes wird gezogen, dieses ist dann den Tag über unser „Wunschkind“ und entscheidet z.B. über die Wahl des Tischspruches beim Vesper. Anschließend nehmen wir unsere Runde genauer wahr. Welches Kind fehlt heute? Wie viele Kinder sind heute da? Wie ist heute das Wetter, hat es sich verändert? Bei kalter Witterung spielen wir einige Bewegungsspiele um uns aufzuwärmen.

Die Tierpflege

Morgens werden wir bereits am Eselstall erwartet, denn wir beginnen jeden Tag mit unseren Pflgetieren. Wir misten den Stall aus, bringen neues Stroh zu den Tieren und striegeln ihr Fell.

Dabei haben wir immer genügend Zeit mit den Eseln zu schmusen, um eine Beziehung zwischen Kind und Tier aufzubauen.

Körperhygiene

Wir halten uns hauptsächlich im Wald und bei den Tieren auf, hierbei ist es wichtig auf die eigene Körperhygiene zu achten. Bei den gemeinsamen Toilettengängen unterstützen wir die Kinder bei ihrer Sauberkeitserziehung: Unsere Hände waschen wir mit Seife, dreckige Fingernägel säubern wir mit Handbürsten, das An- und Ausziehen üben wir mit verschiedenen Verschlüssen.

Das Frühstück

Bei unseren gemeinsamen Essen beginnen wir immer mit einem kleinen Tischspruch oder einem Lied. Da die Kinder den ganzen Tag in Bewegung sind benötigen sie ein energiereiches Vesper. Belegte Brote, Naturjoghurt, Gemüse, Obst oder Nüsse liefern ausreichend Kohlenhydrate und Vitamine für die Abwehrkräfte und Ausdauer der Kinder. Auf gezuckerte Speisen und vorgefertigte Produkte verzichten wir, da Brote mit süßem Aufstrich und Früchtejoghurt unnötig Ameisen und Wespen anlocken. Als Getränk kommt bitte Wasser oder ungesüßter Tee in die Trinkflasche. Bei kühlerer Witterung stellen wir den Kindern warmen ungesüßten Tee zur Verfügung. In gemütlicher Runde im Holzkreis, dem Waldboden, dem Lagerfeuer oder in der Schutzhütte am Tisch lassen wir uns unser Essen schmecken.

Das Freispiel

Das Freispiel findet an einem Waldstück statt, das natürliche gesetzte Grenzen aus dem Naturraum enthält. So können Kind und pädagogische Fachkraft Grenzen und Regeln für das Spiel festlegen. In unserer Kindergartenhütte befinden sich Materialien, die den Kindern frei zur Verfügung stehen: Schaufeln, Eimer, Jahresbezogene Bilderbücher, Bücher zur Tier- und Pflanzenbestimmung, Becherlupen, Materialien zum Malen, kindgerechtes Werkzeug, usw. Während des Freispiels haben die Kinder Zeit sich zurückzuziehen, um alleine zu spielen, eigene Spielideen zu entwickeln, Erfahrungen zu machen (Lernen) oder mit Spielpartnern zu kommunizieren. Rollenspiele, Experimente mit ihrer Umgebung, deren Beschaffenheiten und Tierwelt sind einige Beispiele für das Selbstbestimmte Spielen in einem Waldkindergarten.

Das Freispiel gibt den pädagogischen Fachkräften die Chance einzelne Kinder oder die Gesamtgruppe zu beobachten, um Lernprozesse gezielt zu fördern und zu dokumentieren. Durch das Setzen von Impulsen (einbringen von Anregungen in das Spiel der Kinder) im aktiven Spiel der Kinder, werden sie zum Mitdenken und Experimentieren ermutigt aber auch an entwicklungswürdige Tätigkeiten (z.B. Handhabung eines Taschenmessers) herangeführt.

Die Aktivitäten

Nach einem körperlich aktiven Vormittag lassen wir es nun ein bisschen ruhiger angehen. Alle haben sich ausgetobt und sind nun bereit für die so genannten gezielten Aktivitäten, diese entstehen aus Projekten oder durch aktuelle Themen, wie z.B. der Jahreszeit. Aktivitäten finden in Kleingruppen (4-10 Kinder) statt oder in der Gesamtgruppe mit allen Kindern. In der Gesamtgruppe lesen wir Märchen, lernen Lieder und Kreisspiele, feiern Geburtstage und andere Feste. Fang-, Renn- und Erlebnispädagogische Spiele machen mit allen Freunden einfach mehr Spaß. Gemeinschaftsspiele prägen den Gruppenzusammenhalt und das Bewusstsein in einer Gruppe.

Kleingruppen Aktivitäten sind besonders für kleinere Kinder wichtig. In einer kleineren Runde fällt es ihnen leichter ihre Bedürfnisse zu äußern. So haben die pädagogischen Fachkräfte genügend Zeit für das Kind, um eine altersgerechte Hilfestellung zu geben. Mit weniger Kindern können Werk- und Bastelarbeiten in aller Ruhe erklärt und bearbeitet werden, somit wird jedes Kind seinen Stärken entsprechend gefördert. Eine Besonderheit im Wald, stellt die Vielfalt an Rückzugsmöglichkeiten dar. Jede Gruppe hat genügend und ausreichend Platz für ihre Aktivität und wird nicht von Lärm oder anderen Nebengeräuschen gestört.

Der Abschlusskreis

Gemeinsam starten wir in den Tag und gemeinsam beenden wir ihn. Am Ende eines Tages im Wald, reflektieren wir noch einmal gemeinsam den vergangenen Tag. Nun haben wir Zeit für eine Gesprächsrunde oder auch mal ein Kreisspiel. Neu gelerntes Wissen teilen wir einander mit und es folgt ein kurzer Ausblick auf den nächsten Tag. Mit einem Heimgehlid verabschieden wir uns voneinander und starten in den Nachmittag mit Mama und Papa Zuhause.

Naturmaterial statt „Spielzeug“

Wir bezeichnen Naturmaterial als: Aus der Natur hervorgegangene und ausschließlich durch die Natur veränderte Materialien, die nicht durch Menschenhand verändert wurden.

„Man sollte beim Naturmaterial nicht von unstrukturiertem Material sprechen, Naturmaterialien sind nie unstrukturiert. Im Gegenteil: die Strukturierungen sind spezifisch und lassen durchaus Zuordnenden zu. Aber: Nicht der Mensch schafft hier Struktur, sondern die Natur.“

– Ingrid Miklitz, „Waldkindergarten/Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes“, S. 41

Kinder haben im Wald mehr Freiheit für ihre Interpretationen (Fantasie) und es entsteht weitaus weniger Druck. Welcher durch die Erwartungshaltungen der Erwachsenen (im Bezug zu Umgang/Nutzen von Materialien) bestimmt wird. Die schöne abenteuerliche Welt der Natur möchten wir uns bewahren. Wir verzichten daher in unserer Einrichtung bewusst auf industriell gefertigte Spielsachen und möchten auch die Eltern darauf hinweisen, dass Barbie und Co. Zuhause bleiben. So lernen die Kinder ihre Spielsachen, die sie Zuhause haben auch zu schätzen, da diese nicht mehr rund um die Uhr zur Verfügung stehen.

Das Waldbuch

Der Orientierungsplan (Handbuch aller Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg) verpflichtet alle Kindertageseinrichtungen im Bundesland zu einer Dokumentation der Entwicklungsverläufe eines Kindes, in der Fachsprache der Erwachsenenwelt wird dies „Portfolio“ genannt. Da wir in unserer Einrichtung Wert auf eine kindgemäße Umgebung legen, nennen wir es nicht „Portfolio“ sondern „Waldbuch“. Das Waldbuch beinhaltet Bastelarbeiten, Lerngeschichten, Fotos von z.B. Geburtstagen, Dokumentation von Experimenten und natürlich Selbstgemalte Bilder der Kinder. In unserer Holz-Hütte sind die Waldbücher immer griffbereit für die Kinder untergebracht, so können sie selbst gemalte Kunstwerke selbstständig betrachten und einordnen.

11. Ein Tag im Waldkindergarten

zeitlicher Rahmen	Tagesabschnitt	Bildungsinhalt
7.30 – 7.45 Uhr	Ankunftszeit der Kinder	Bis alle angekommen sind, haben die Kinder Zeit, sich zu orientieren. Kurze Informationsgespräche zwischen einzelnen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal finden statt.
7.45 – 8.15 Uhr	Ankommen und Morgenkreis	Begrüßung aller Kinder durch ein Begrüßungslied. Ablauf und Aktivitäten des Tages werden besprochen. Kurze Bewegungsspiele zur Aufwärmung.
8.15 – 9.00 Uhr	Tierpflege / Aktivitäten	Im Wechsel versorgen wir unsere Pflgetiere. Dazu gehört: Ausmisten, Einstreuen, Füttern, Fellpflege und ganz viele Streicheleinheiten. Oder es findet eine gezielte Aktivität statt.

9.00 – 9.15 Uhr	Körperhygiene	Nach der Tierpflege oder dem Freispiel waschen wir unsere Hände und legen eine Toilettenpause ein.
9.15 – 10.00 Uhr	Frühstück	Mit einem kurzen Tischspruch beginnen wir gemeinsam mit dem Frühstück.
10.00 – 10.15 Uhr	Aufräumzeit	Nach dem Essen entsorgen wir den entstandenen Müll und räumen z.B. Becher oder unsere Rucksäcke ordentlich auf.
10.15 – 11.45 Uhr	Freispiel und Aktivitäten	Jetzt haben wir Zeit den Wald und seine Geheimnisse zu erforschen. Nachdem wir uns so richtig ausgetobt haben, können wir mit den geplanten Aktivitäten für den heutigen Tag beginnen wie z.B. Naturpädagogik, Tierwissen Vorschulstunde und vielem mehr.
11.45 – 12.00 Uhr	Aufräumzeit	Wir räumen unser Spiel-Material auf
12.00 – 12.15 Uhr	Körperhygiene	Nach dem Freispiel legen wir eine Toilettenpause ein und waschen wir unsere Hände.
12.15 – 13.00 Uhr	Vesperpause	Mit einem kurzen Tischspruch beginnen wir gemeinsam mit dem Vesper.
13.00 – 13.30 Uhr	Abschlusskreis	Nach einem interessanten Waldtag treffen wir uns, um in der Runde über das Erlebte zu berichten. Natürlich haben wir auch Zeit für einige Spiele und zu guter Letzt verabschieden wir uns mit einem Heimgehlid.

12. Sicherheit geht vor

Um die Sicherheit der Kleinen zu gewährleisten, ist es notwendig, mit ihnen klare Regeln zu erarbeiten, welche immer wieder mit den Kindern besprochen und den Jahreszeiten entsprechend abgestimmt werden.

Allgemeine Regeln

- Mit Stöcken und Steinen wird vorsichtig umgegangen.
- Wir klettern nicht auf Holzpolder (Rutschgefahr).
- Unseren Müll nehmen wir wieder mit.
- Wir nehmen nichts in den Mund.
- Müll den wir unterwegs finden, sammeln wir mit unserer Müllzange ein und entsorgen ihn.
- Tote Tiere oder Kot dürfen nicht angefasst werden.

Tier- und Pflanzenregeln

- Achtsamer Umgang mit allem Lebendigen ist eine Grundregel.
- Wir schonen Brutplätze und Tierbauten.
- Jungpflanzen werden nicht zertreten oder abgerupft.
- Moos steht unter Naturschutz und wird verantwortungsvoll behandelt.
- Für Schnitzarbeiten benutzen wir nur totes Holz.
- Nach dem Spielen bedecken wir den Waldboden wieder. Wir hinterlassen so wenig Spuren wie möglich.

Die richtige Ausrüstung sorgt für Sicherheit

- Die pädagogische Fachkraft trägt immer ein Mobiltelefon bei sich, um die Eltern oder den Krankenwagen zu informieren. Für kurzfristige Änderungen und Informationen der Eltern sind wir so erreichbar.
- Telefonnummern der Eltern, Wetterdienste, Ärzte, Giftzentrale, und des Forstamts.
- Eine handelsübliche Erste-Hilfe-Ausrüstung
- Die Hygiene Ausrüstung: Wasserbehälter, Seife, Nagelbürsten, Toilettenpapier, Handtuch, Wechsel- Kleidung

Schlechtwetter Schutz

Als Wetterschutz im Frühling, Sommer und Herbst dient eine beheizbare „Holzhütte“, in der auch Schlechtwetteraktivitäten stattfinden. Im Winter bei extremer Kälte und bei Sturmwarnung, suchen wir die große beheizbare „Katzberghütte“ auf, die sich ebenfalls auf dem Gelände befindet.

13. Den Wald mit allen Sinnen erkunden

„Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Körper- und Bewegungswahrnehmung,

durch Sehen, Beobachten, Hören, Lauschen, Fühlen, Tasten, Riechen, Schmecken.“

– Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten, (Seite 119)

Beim aktiven Prozess des Wahrnehmens erleben Kinder die Welt, hierbei brauchen sie vielfältige Gelegenheiten wie das Erforschen, Experimentieren, Ausprobieren und Erleben innerhalb unterschiedlicher Erfahrungsfelder. In einer naturpädagogischen Einrichtung wie dieser entstehen bereits im Laufe der Jahreszeiten besondere Erlebnisse. Die Kälte im Winter oder die ersten warmen Sonnenstrahlen im Frühling ermöglichen dem Kind eine intensive Verankerung seines Erlebten im Langzeitgedächtnis. Wenn Tiere in natürlichen Zusammenhängen erlebt werden, bekommen Lernprozesse dadurch eine ganz andere Qualität. Die Echtheit einer solchen Erfahrung, das angesprochen sein mit allen Sinnen bildet einen emotionalen Bezug und kann Anlass sein um vielen Fragen der Kinder nachzugehen. Wer ein Bild einer Eiche betrachtet lernt wie sie aussieht, doch den Baum in seinem natürlichen Lebensraum zu sehen, seine Rinde zu spüren und ein Blatt in der Hand zu halten, den Duft des Baumes wahrzunehmen sind Erlebnisse die im Herzen eines Kindes ihren Platz finden.

- Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne in einer Umgebung, die nicht durch Nebengeräusche und Lautstärke dominiert wird.
- Sie erfahren die Bedeutung ihrer Sinne und lernen sie zu schätzen, indem sie diese differenziert wahrnehmen können. Eine Nachtwanderung ohne Taschenlampen z.B. regt den Hörsinn an.
- Kinder entwickeln vielfältige Möglichkeiten um Ideen oder Vorstellungen zum Ausdruck zu bringen.
Mithilfe von Lehmboden lassen sich z.B. kunstvolle Formen kneten.

14. Spielen über Stock und Stein (Körper)

„In keinem Lebensabschnitt spielt Bewegung eine so große Rolle wie in der Kindheit und zu keiner Zeit sind körperlich-sinnliche Erfahrungen so wichtig“

– Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten, (Seite 111)

Der Lebensraum Wald bietet Kindern die Möglichkeit ihre motorischen Fähigkeiten ganz natürlich zu schulen. Das Kind erschließt sich seine Welt mit seinem gesamten Körper. Das Bewegen über den unebenen Waldboden oder das Balancieren auf Baumstämmen hilft Kindern ihren Gleichgewichtssinn zu fördern. Gleichzeitig arbeiten wir bedarfsorientiert mit den Gegebenheiten im Wald. Wir möchten Wegbeschaffenheiten und Zugänglichkeiten für jedes Kind kontinuierlich prüfen und gegebenenfalls anpassen. Besonders in den kälteren Jahreszeiten ist es wichtig in Bewegung zu bleiben, um ein Unterkühlen des Körpers zu vermeiden: Die pädagogischen Fachkräfte bieten hierzu beispielsweise gezielte Bewegungsspiele an. Ebenso gibt es natürlich die Möglichkeit sich am Lagerfeuer oder Ofen in der Hütte zu wärmen.

Voraussetzung für eine gute körperliche Verfassung, Leistungsfähigkeit und Gesundheit ist die Ernährung. Die gesunde Ernährung ist wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeitsweise: bei Projekten aber auch im Alltag erfahren die Kinder welche Lebensmittel gesund sind. An Kochtagen werden den Kindern Lebensmittel, deren Nutzen und Herkunft spielerisch vermittelt, beim gemeinsamen Kartoffelschälen zum Beispiel kommt man ganz natürlich ins Gespräch über das Gemüse und dessen wertvollen Nutzen für den Menschen.

- Durch die verschiedenen Bewegungsanlässe erwerben die Kinder Wissen über ihren eigenen Körper und entwickeln ein Gespür für ihre eigenen Fähigkeiten.
- In Projekten zu Körper und Gesundheit entwickeln sie ein erstes Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers
- Die Bewegung an der frischen Luft baut das Immunsystem und die konditionellen Fähigkeiten der Kinder aus.

- Grob- und feinmotorische Fähigkeiten erwerben die Kinder im Umgang mit natürlichen Materialien, welche die Sinne der Kinder ganzheitlich ansprechen, wie z.B. das Erforschen der Rinde eines umgefallenen Baums.
- Die Kinder können ihren Drang nach Rennen, Toben und Spielen völlig ungezwungen ausleben und je nach ihrer individuellen Mobilität Erfahrungen im Wald erleben, was zu einer ausgeglichenen Emotionalität beiträgt.
- Der Wald und der Umgang mit unseren Tieren stärkt Körper, Geist und Seele.

15. Mit den Wölfen heulen (Sprache)

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“

*– Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten,
(Seite 133)*

Was durch den Orientierungsplan (Leitfaden aller Kindergärten in Baden-Württemberg) im oberen Abschnitt deutlich gemacht wird, kann durchaus mit einem Welpen im Wolfsrudel verglichen werden. Das Jungtier erlernt im Umgang mit allen Mitgliedern des Rudels seine Ausdrucksweise. Wölfe verständigen sich überwiegend in Form von Körpersprache, diese wird nur durch Ausprobieren und Übung erlernt, auch Menschenkinder lernen durch Übung und ihre Sprachvorbilder.

Wir pädagogischen Fachkräfte sehen uns als Sprachvorbild welches die Kinder durch gezielte Impulse und Fragestellungen zum Sprechen anregt. Kinder erlernen Sprache spielerisch in Bezug mit anderen Menschen und ihrer Umwelt. Wir unterstützen dies durch Fingerspiele, Reime, Gedichte, Erzählrunden, Kreisspiele, rhythmisches Sprechen und sprachlicher Begleitung des Erlebten.

Geschichten und Lieder in Reimform wecken bei Kindern die Lust an der Sprache. Bei Kinderkonferenzen in denen über Themen gesprochen oder abgestimmt wird, wie z.B. ein neues Projektthema können sich die Kinder intensiv in ihrer eigenen Ausdrucksweise üben. Im täglichen Miteinander und in individuell angepasster Kleingruppenarbeit tauschen sich die Kinder untereinander aus und die kleinen Kinder lernen von den Größeren.

- Musik und Gesang erweitert die Sprachkompetenzen der Kinder.
- Unterschiedliche Sprachen im Rahmen von Projekten sind für uns wertvolle Erfahrungen.

- Die Schrift lernen wir im Bezug zu unseren aktuellen Themen kennen.
- Das Erzählen regt die Fantasie der Kinder an und motiviert sie zum Mitdenken.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auch auf die non-verbale Kommunikation. So sind z.B. Blickkontakt, Mimik, Gestik, Gebärden wichtig, um allen Kindern einen Zugang zu Sprache und Interaktion zu eröffnen. Um Kindern in sehr jungem Alter, Kinder mit geringen Deutschkenntnissen und Kinder mit besonderen Bedarfen Kontakt und Austausch zu sichern, nutzen wir auch Methoden und Interventionen aus dem Bereich der Unterstützten Kommunikation. So wird unser Tagesablauf bei Bedarf auch an einer Tafel visuell verbildlicht. Wir nutzen verschiedene Wahrnehmungskanäle, die Sprache und facettenreiche Kommunikation anregen und zudem Konzentration und eigenständiges Planen und Handeln stärken. Die Kinder erleben: ich kann meine Bedürfnisse anderen mitteilen, ich werde gehört und bin Teil der Gemeinschaft, wir können uns austauschen und gemeinsam Ideen und Lösungen entwickeln. Kommunikation und Interaktion sind wesentliche Bausteine um teilzuhaben, sich wohl zu fühlen und motiviert Neuem zu begegnen und zu lernen.

16. Schlau wie ein Fuchs (Denken)

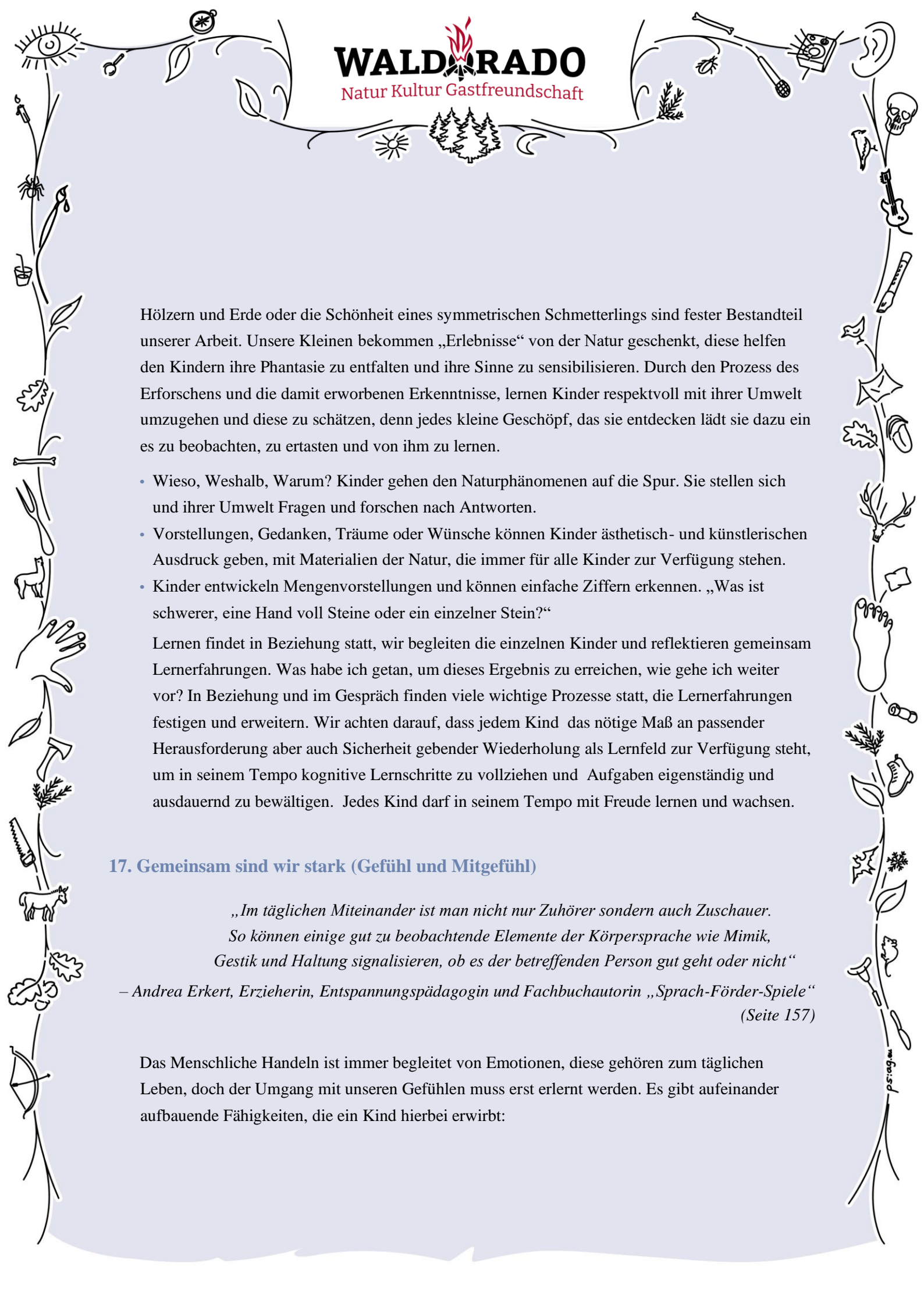
„Was, wie, wodurch, warum, wozu?“

Der Prozess des Denkens muss unterstützt werden, um beispielsweise Naturphänomenen auf die Spur zu kommen.

Kinder treten in Beziehung zur Natur, indem sie beobachten, vergleichen und forschen.“

– Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten, (Seite 144)

Damit ein Kind all die im oberen Abschnitt genannten Fähigkeiten erlernen und erproben kann, braucht es eine vielfältige und interessante Umgebung, in der das Finden von Regeln, das Erfassen von Wirkungs-Zusammenhängen, Problemlösen und das Logische Denken im Mittelpunkt stehen. Es geht nicht darum Fakten zu erlernen, sondern um Denkweisen zu entwickeln, die in unserem Alltag immer wieder kehren. Wir bieten Kindern die Möglichkeit die Welt spielerisch zu entdecken, das Zählen von Kiefernzapfen, Bauen und Konstruieren mit



Hölzern und Erde oder die Schönheit eines symmetrischen Schmetterlings sind fester Bestandteil unserer Arbeit. Unsere Kleinen bekommen „Erlebnisse“ von der Natur geschenkt, diese helfen den Kindern ihre Phantasie zu entfalten und ihre Sinne zu sensibilisieren. Durch den Prozess des Erforschens und die damit erworbenen Erkenntnisse, lernen Kinder respektvoll mit ihrer Umwelt umzugehen und diese zu schätzen, denn jedes kleine Geschöpf, das sie entdecken lädt sie dazu ein es zu beobachten, zu ertasten und von ihm zu lernen.

- Wieso, Weshalb, Warum? Kinder gehen den Naturphänomenen auf die Spur. Sie stellen sich und ihrer Umwelt Fragen und forschen nach Antworten.
- Vorstellungen, Gedanken, Träume oder Wünsche können Kinder ästhetisch- und künstlerischen Ausdruck geben, mit Materialien der Natur, die immer für alle Kinder zur Verfügung stehen.
- Kinder entwickeln Mengenvorstellungen und können einfache Ziffern erkennen. „Was ist schwerer, eine Hand voll Steine oder ein einzelner Stein?“

Lernen findet in Beziehung statt, wir begleiten die einzelnen Kinder und reflektieren gemeinsam Lernerfahrungen. Was habe ich getan, um dieses Ergebnis zu erreichen, wie gehe ich weiter vor? In Beziehung und im Gespräch finden viele wichtige Prozesse statt, die Lernerfahrungen festigen und erweitern. Wir achten darauf, dass jedem Kind das nötige Maß an passender Herausforderung aber auch Sicherheit gebender Wiederholung als Lernfeld zur Verfügung steht, um in seinem Tempo kognitive Lernschritte zu vollziehen und Aufgaben eigenständig und ausdauernd zu bewältigen. Jedes Kind darf in seinem Tempo mit Freude lernen und wachsen.

17. Gemeinsam sind wir stark (Gefühl und Mitgefühl)

*„Im täglichen Miteinander ist man nicht nur Zuhörer sondern auch Zuschauer.
So können einige gut zu beobachtende Elemente der Körpersprache wie Mimik,
Gestik und Haltung signalisieren, ob es der betreffenden Person gut geht oder nicht“*

– Andrea Erkert, Erzieherin, Entspannungspädagogin und Fachbuchautorin „Sprach-Förder-Spiele“
(Seite 157)

Das Menschliche Handeln ist immer begleitet von Emotionen, diese gehören zum täglichen Leben, doch der Umgang mit unseren Gefühlen muss erst erlernt werden. Es gibt aufeinander aufbauende Fähigkeiten, die ein Kind hierbei erwirbt:

1. Das Bewusstsein für die eigenen Emotionen

Was wir fühlen ist oft schwer in Worte zu fassen. Umso wichtiger ist es, das was in uns vorgeht auch wirklich wahrzunehmen. Unsere Stimmungen machen wir im Alltag immer wieder sichtbar z.B. durch Erzählrunden im Abschlusskreis

2. Der angemessene Umgang mit den eigenen Emotionen

Bei Konflikten, Streit aber auch bei überschäumender Zuneigung sollten wir Menschen in der Lage sein

unsere Gefühle angemessen auszuleben, d.h. das Zulassen der Gefühle in einer sozial verträglichen Weise. Bei Konfliktgesprächen gehen wir pädagogische Fachkräfte immer auf die Gefühle des einzelnen Kindes ein. Grenzen zeigen wir in einem dem Alter angepassten Rahmen auf, denn Handgreiflichkeiten sind keine Basis für ein harmonisches Miteinander!

3. Einfühlungsvermögen und Mitgefühl

Hier geht es darum die Gefühle anderer Menschen wahrzunehmen und auf diese zu reagieren. Wie bereits im Abschnitt „Das Waldorado als Erfahrungsinsel“ (Seite 6) angesprochen, kann der Umgang mit Tieren Kinder bei dieser Entwicklung unterstützen. Den Vorschulkindern wird hier die Möglichkeit gegeben sich im Umgang mit Spielpartnern besonders zu üben. Hierbei erlernen die Kinder Rücksicht aufeinander zu nehmen und verantwortungsvoll zu handeln. Wenn ein Kind bereits gelernt hat seine Bedürfnisse zurückzustellen, wenn es einem anderen schlecht geht, hat es bereits einen wichtigen Handlungsimpuls erlernt.

4. Partizipation als Chance für positive Selbstwirksamkeit

Partizipation bedeutet Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern. Hier gilt es alle Kinder unabhängig ihrer Fähigkeiten, in ihrer Individualität zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Gleichwohl wird ein Grundstein für das demokratische Verständnis gelegt. Die Meinung der Kinder wird dabei in alltägliche Situationen und Entscheidungen einbezogen: Jede Meinung ist wichtig und zählt! Wir machen Abstimmungen bei der Wahl der Gerichte zu unseren Kochtagen, welches Tier wir im Wildpark besuchen wollen oder auch bei Themenfindungen zu Projekten. Ein besonderer Stellenwert hat hier auch die Rolle unseres täglich wechselnden Wunschkindes. Dies ermöglicht jedem Kind immer wieder maßgeblich an der Tagesplanung teilzuhaben und mitwirken zu können. Das pädagogische Fachpersonal stellt dabei den Rahmen und zeigt Möglichkeiten auf, welche vom Wunschkind gewählt werden können.

Eine wichtige Voraussetzung für die Partizipation ist eine offene pädagogische Einstellung. Die Mitarbeiter*innen geben den Kindern genügend Freiraum, um sich selbstbestimmt entfalten zu können.

Ein weiterer Grundstein von Mitbestimmung ist der respektvolle Umgang miteinander. Alle Kinder erleben, dass ihre Meinung von unseren Mitarbeiter*innen und den anderen Kindern respektvoll behandelt werden. Erst wenn Kinder begreifen, dass ihre Meinung und ihre Mitwirkung gefragt sind, können sie lernen, selbstwirksam zu agieren.

Die UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 Absatz 1 sichert jedem Kind das Recht zu, eine eigene Meinung bilden und äußern zu dürfen. Kinder müssen bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, nach ihrer Meinung gefragt werden. Sie haben das Recht diese frei zu äußern, das Recht auf Gehör und Berücksichtigung ihrer Meinung. In der UN-Behindertenrechtskonvention wird gleiches Recht im Artikel 7, Absatz 3 für Kinder mit Behinderungen festgehalten.

Partizipation ist nicht nur Grundstein in der Entwicklung eines Kindes, sondern ein Recht jedes einzelnen Kindes und auch ein Recht von Gruppen von Kindern. (UN-KRK, Allgemeine Bemerkung Nr. 12 „Recht auf Gehör“)

18. Können Regenwürmer husten? (Sinn, Werte, Religion)

„Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen.“

– Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten,

(Seite 166)

Besonderheiten und Einzigartigkeit aller Kinder erweitern unser Weltbild. Alle Kinder bringen verschiedenste Fragen und Themen mit - dafür bedarf es eines sinnhaften Austausches und eines Wertegefüges, um ihre Lebenswelt strukturieren und ihrem Handeln nachhaltig Orientierung geben zu können.

In unserer Einrichtung gehen wir solch phantasiereichen und kindlichen Fragen philosophierend auf den Grund. Bei solch einem Dialog setzen wir pädagogischen Fachkräfte Impulse, durch die

das Kind die Antwort selbst finden kann. Beim Philosophieren über Tiere und deren Handlungsweisen, den Ursprung der Welt oder Leben und Tod, begleiten wir die Kinder ernsthaft und verständnisvoll. Hierbei bauen sie im Dialog mit ihrem Umfeld für sich stimmige Haltung und Werte auf.

- Wir geben den Kindern eine positive und hoffnungsvolle Umgebung, die wir durch unsere Gemeinschaft stärken, in Form von: erlebnispädagogischen Spielen, Aktivitäten, die lebensnah und weltanschaulich sind (Projekte zu anderen Kulturen).
- Die Sinn- und Werteorientierung vermitteln wir den Kindern durch Gesprächsrunden, Bilderbücher oder Geschichten, unter der Berücksichtigung religiöser und weltanschaulicher Traditionen.
- Kinder lernen sich ihrer eigenen Identität bewusst zu werden.
- Sie lernen philosophische oder poetische Leitbilder kennen, die zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur motivieren.

19. Tanzmaus und Partylöwe (Feste)

Jede Festlichkeit findet nur einmal im Jahr statt und ist daher etwas ganz Besonderes. In unserem Waldkindergarten haben Feste und Feiern einen besonderen Stellenwert, sie geben uns Struktur und Orientierung im gesamten Jahreskreislauf. In der Entwicklungsphase eines Festes werden die Kinder stets miteinbezogen und können diese besonderen Ereignisse mitgestalten. In der folgenden Aufzählung werden alle Feiern und Feste im Waldkindergarten vorgestellt:

Die Geburtstagsfeier

Jedes Kind freut sich auf diesen besonderen Tag im Jahr, natürlich darf dieser im Waldkindergarten nicht fehlen. Es werden Geburtstagslieder gesungen, jeder darf dem Geburtstagskind gratulieren und es wird auch ein kleines Geschenk überreicht. Das Geburtstagskind bringt an diesem Tag einen Nachtisch mit, in einer gemütlichen Runde lassen wir uns diesen schmecken.

Der Waldfasching

Im Februar geht es auch bei uns im Wald närrisch zur Sache. An diesem Tag dürfen alle Kinder verkleidet kommen und es gibt allerlei zu erleben: Schminken, Faschingsspiele und natürlich kochen wir uns auch was Leckeres zu essen.

Das Osterhasenfest

Im April machen wir uns auf die Suche nach dem Osterhasen, mal sehen wohin der Weg uns führt.

Der Oma und Opa Tag

An diesem Tag dürfen uns alle Großeltern im Waldkindergarten besuchen. Gemeinsam erkunden wir den Waldkindergarten.

Das Sommerfest im Wald

Am Sommerfest laden wir alle Familien recht herzlich zu uns in den Wald ein. Die Kinder zeigen eine kleine Aufführung und gemeinsam lassen wir uns das Essen am Lagerfeuer schmecken.

Die Übernachtung im WALDORADO Wolfszelt für unsere Vorschüler

Das Abschiedsfest der Vorschulkinder

Im August verabschieden wir uns von unseren Vorschulkindern. Natürlich wollen wir auch wissen was sie alles für die Schule brauchen und so dürfen die Vorschüler ihre Schulranzen und alles was dazu gehört zum Schulranzen Fest mit in den Waldkindergarten bringen.

Das Lichterfest

Im November dämmt es schon in den frühen Abendstunden und so laden wir alle Familien zu einer Lichterwanderung ein, die mit Glühwein und Knabbereien am Lagerfeuer endet.

Die Waldweihnacht

Im Dezember ist es endlich soweit - auch wir im Waldkindergarten bekommen Besuch vom Christkind. Doch wo hat es sich nur versteckt?

20. Wie wird man ein Waldkind?

„Übergänge bergen Chancen und Risiken.

Es sind Brücken zwischen bestimmten Lebensabschnitten.

Wer bei einem Übergang diese Brücke betritt, verlässt Gewohntes, Vertrautes.“

– Ingrid Miklitz „Der Waldkindergarten - Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes“ 3. Auflage
(Seite 174)

In Unserer Einrichtung legen wir Wert auf den Weg, der über die oben genannte Brücke führt. Das Kind wird von vertrauten Menschen begleitet, es lernt ganz langsam seine/n Bezugserzieher*in kennen und am Anfang besucht man sich erst einmal gegenseitig. Nun weiß

das Kind was es am anderen Ufer erwartet und kann voller Vertrauen seinen Weg gehen, bis es am anderen Ufer angekommen ist.

Um Eltern und Kind den Übergang zwischen Elternhaus und Waldkindergarten so angenehm wie möglich zu machen, entwickelten wir folgende Kriterien zur Eingewöhnungszeit:

Der Schnuppertag

Vor der Aufnahme der Kinder findet ein „Schnuppertag“ statt, welcher am Nachmittag stattfindet. Hierbei treffen sich Eltern, Kinder und pädagogische Fachkräfte des Waldkindergartens zu einem ersten

„Beschnuppern“. Es wird über organisatorische und pädagogische Grundlagen gesprochen, um den Eltern einen

Überblick über unsere Einrichtung zu geben. Nach einer Besichtigung der Aufenthaltsorte können sich die Eltern entscheiden, ob sie gemeinsam mit ihrem Kind an „Schnuppertagen“ teilnehmen möchten. (Bitte beachten sie, dass sie sich frühzeitig vor dem dritten Lebensjahr ihres Kindes mit uns in Verbindung setzen, um Terminprobleme zu vermeiden.) Die Aufnahmefrist für ein neues Kind beginnt zum neuen Kindergartenjahr im September und endet im Frühjahr des laufenden Kalenderjahres.

Schnuppertage

An den so genannten Schnuppertagen erleben die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind ein oder zwei Vormittage lang den täglichen Ablauf unseres Waldkindergartens. Wie viele Vormittage nötig sind, um die Eingewöhnungsphase eines Kindes sinnvoll zu gestalten, entscheiden wir individuell von Kind zu Kind. Abschließend findet eine Reflexion statt, bei dem der Aufnahme ab- oder zugestimmt wird.

Der Waldkindergarten kann jedes Kind ab dem Alter von drei Jahren aufnehmen, ganz gleich welcher kulturellen, religiösen oder körperlichen Unterschiedlichkeiten. Wir empfehlen eine Tetanus Impfung. Bei Eintritt in den Kindergarten muss ein ärztliches Gesundheitszeugnis vorgelegt werden. Das Gesetz sieht vor, dass alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr beim Eintritt in den Kindergarten die von der Ständigen Impfkommision empfohlenen Masern-Impfungen vorweisen müssen.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in unseren Waldkindergarten erfolgt nicht nach einem vorgegebenen Raster sondern individuell nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes in Absprache mit den

Eltern/Bezugspersonen. Da zu Beginn der Kindergartenzeit viele Eindrücke auf das Kind zukommen, starten wir mit verkürzten Betreuungszeiten.

Die Eltern/Bezugspersonen sollten sich für den positiven Verlauf der Eingewöhnungszeit ca. 14Tage freihalten. Ein „Übergangsobjekt“, wie z.B. ein Kuscheltier o.ä. kann die Trennung häufig erleichtern.

21. Wir sind ein Team – Familienarbeit in unserer Einrichtung

„Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung aller Beteiligten zum Wohle der Kinder ist Voraussetzung und Aufgabe zugleich.“

– Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten, (Seite 75)

Der WALDORADO Waldkindergarten versteht sich als familienergänzende und unterstützende Einrichtung. Familienarbeit ist der Fachbegriff für die „Arbeit“ mit Eltern/Familie als Gegenstück zur alltäglichen „Arbeit“ mit den Kindern.

Kein Kind kommt als Einzelwesen zu uns. Im „Gepäck“ hat es immer eine Familie. Das sind nicht nur Mutter und Vater, da sich auch Geschwister, die Großeltern, der Hund und das Meerschweinchen. Jede Familie soll in ihrer eigenen Lebenssituation wahrgenommen und respektiert werden. Eine Diskriminierung bestimmter familiärer Lebensformen oder Herkunft der Familie gibt es nicht.

Ziel ist die Entwicklung einer Erziehungspartnerschaft. Das gemeinsame Grundanliegen der Eltern wie auch des Waldkindergartens ist die Förderung des Entwicklung des Kindes. Auf dieser Ebene sollten wir uns gleichberechtigt begegnen.

Unsere Mitarbeiter*innen sind zuständig für die Gestaltung konstruktiver Beziehungen zu den Eltern. Sie sorgen für den Austausch von Mitteilungen und Informationen zur Lebenssituation der Familie und sie betrachten die Eltern als Experten für ihren Lebensbereich.

Die Mitarbeiter*innen verfügen über fachliche Kompetenzen und ein klares Selbstverständnis ihrer Rolle.

Die Eltern sind Experten für ihre Kinder. Familien können Hilfe und Rat bei Fragen und Problemen in den Bereichen der kindlichen Erziehung und Entwicklung erhalten. Die Mitarbeiter*innen beziehen die ganze Herkunftsfamilie und die soziale Umgebung der Kinde in ihre Überlegungen und Arbeit ein.

Was der Orientierungsplan hier deutlich macht ist die Grundvoraussetzung einer optimalen Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Beim Bringen und Abholen der Kinder haben Eltern und pädagogische Fachkräfte Zeit für kurze spontane Gespräche, was in Regelkindergärten als „Tür- und Angelgespräche“ bezeichnet wird. In einem Waldkindergarten müsste man dies Busch- und Baumgespräche nennen. In der unten aufgeführten Aufzählung, beschreiben wir wichtige Bestandteile unserer Kooperation mit den Eltern:

Einmal im Jahr laden wir die Eltern zu einem Entwicklungsgespräch ein, dies dient zum Austausch von Sichtweisen und Wahrnehmungen, von Entwicklungsschritten, Stärken und Interesse des Kindes. Im Voraus dieses Gespräches erhalten die Eltern von uns Unterlagen zur Feststellung der Stärken ihres Kindes.

Grundlage eines Elterngesprächs sind systematische Beobachtungen der Fachkräfte und deren fundierte Dokumentation in so genannten Entwicklungsbeobachtungsbögen, sowie die Beobachtungen der Eltern.

Informationen und Dokumentationen über die pädagogische Arbeit der Erzieher, Informationen oder Elternbriefe bekommen Sie von uns wöchentlich per E-Mail zugeschickt.

Jährlich finden zwei Elternabende statt. Die Themenwünsche der Eltern werden gesammelt, um z.B. Referenten einzuladen. Einer der Abende steht den Interessenten zur Verfügung, die sich genauer über den Waldkindergarten informieren möchten.

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Erziehern. Der Elternbeirat kann den Kindergartenalltag ein Jahr lang begleiten und mitgestalten, er gibt neue und abgeänderte Regeln weiter, hilft bei der Vermittlung der Standards des Waldkindergartens, versucht die Interessen aller Seiten zu vertreten und hat natürlich das Recht Auskünfte vom Träger zu erhalten.

Wir freuen uns immer über Eltern, die uns bei Projekten und Aktionen als Experten unterstützen.

22. Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Experten

Im Rahmen von Projekten besuchen wir andere Kindergärten, Museen, die Polizei oder die Heimatorte der Kindergartenkinder. Das Wissen der Tierpfleger, Forstarbeiter oder Bauarbeiter nutzen wir ebenfalls für eine ganzheitliche Förderung der Kinder.


Mit Experten aus medizinischen, heilpädagogischen Bereichen, Ergotherapeuten oder Logopäden, arbeiten wir nach dem Einverständnis der Eltern zum Wohle und Gewährleistung einer positiven Entwicklung des Kindes zusammen.

23. Über den Waldweg bis in die Schule

„Die Entwicklung eines Körpers und des Geistes stehen immer in engen Zusammenhang.“

– Ingrid Miklitz „Der Waldkindergarten - Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes“ 3. Auflage
(Seite 28)

Kinder, die in ihrer Bewegungsfreiheit erheblich eingeschränkt sind, trauen sich weniger zu. Ein Kind, das in jungen Jahren seine Kräfte austesten konnte und Herausforderungen gemeistert hat, wie z.B. der Umgang mit einem Esel, gewinnt Sicherheit und Selbstbewusstsein, was die Grundeinstellung zum Leben positiv beeinflusst. Das Erfahren von Grenzsituationen im körperlichen Bereich schafft eine stabile Basis, um auch mit psychischen Belastungs- und Stresssituationen besser umgehen zu können (z.B. Klassenarbeiten in der Schule).



Zum Thema „Schulfähigkeit von Kindern aus Waldkindergärten“ führte Prof. Dr. Roland Gorges (FH Darmstadt, vgl. Forschungsergebnisse) eine Untersuchung durch. Folgende Frage war der Ausgangspunkt: „Welche für die Schulfähigkeit relevanten Voraussetzungen und Kompetenzen im Waldkindergarten gefördert werden.“ Optimale Voraussetzungen bieten Waldkindergärten zu folgenden Entwicklungsbereichen:

Die Bewegung

Waldkindergärten bieten vielfältige Bewegungsanlässe, auch für Bewegungen raumgreifender Art (Wie viel sind 15 Meter? Wie fühlen sie sich an?), somit erhält die psychomotorische Entwicklung optimale Anreize.


Kognitive Fähigkeiten

Im Bereich der kognitiven Entwicklung findet man in Waldkindergärten vielfältige Förderanlässe. Das Beobachten von Tieren und Pflanzen, Sammeln, Ordnen und Experimentieren mit Naturmaterialien gehört im Waldkindergarten zum Alltag.

Die Atmosphäre

Die natürliche Atmosphäre des Waldes ist eine ideale Bedingung zur Förderung der emotionalen Ausgeglichenheit der Kinder.

Das pädagogische Fachpersonal des WALDORADO Waldkindergartens hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Basiskompetenzen der Kinder durch weitere Standards zu fördern.

- Die Schulvorbereitung beginnt mit dem Eintritt in den Waldkindergarten und nicht erst im letzten Kindergartenjahr. Wir legen hierbei Wert auf eine spielerische und altersgerechte Förderung der Kinder.
 - Durch gezielte Beobachtungen und Dokumentationen während der gesamten Kindergartenzeit eines Kindes, sind die Fachkräfte und Eltern immer über den Entwicklungsstand eines Kindes informiert.
 - Gelenkte Bewegungsabläufe erlernen die Kinder ganz spielerisch durch Bewegungsspiele, die in der Gesamt- oder Kleingruppe angeboten werden.
 - Das Erlernen von Formen und Farben integrieren wir in den Alltag oder in gezielten Aktivitäten. Dreiecke und Kreise lassen sich wunderbar mit Kiefernzapfen darstellen, Farben aller Art bieten uns Pflanzen und Tiere.
- 

- Die Stifthaltung können die Kinder jeden Tag üben, denn Buntstifte und Papier haben wir stets in unserer Nähe, so können bestimmte Bäume, Tiere oder besondere Erlebnisse auf Papier festgehalten werden.
- Das Schneiden mit der Schere wird bei gezielten Bastelaktivitäten geübt, wie z.B. das Ausschneiden eines selbst aufgemalten Tannenbaums im Winter.
- Einmal in der Woche treffen sich alle Vorschüler, um an gezielten Aktivitäten teilzunehmen, die dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen, z.B. der Bau eines Vogelhäuschens aus Holz, Hammer, Nagel und Leim.
- Im letzten Kindergartenjahr findet ein Elterngespräch statt, in dem über die Schulfähigkeit des Kindes gesprochen wird.
- Um dem Schuleintritt freudig entgegen zu feiern bereiten wir die Vorschulkinder auf ihre neue Umgebung vor, um Orientierung zu schaffen und Ängste zu nehmen: Wir besuchen im Rahmen der Grundschulkooperation die Schulkinder und diese uns im Waldkindergarten, um über ihren neuen Lebensabschnitt zu berichten.

24. Abschließende Worte

Vor einigen Jahren beschlossen wir einen Waldkindergarten im Wildpark Bad Mergentheim zu gründen. Zu diesem Zeitpunkt ahnten wir noch nicht welches Ausmaß die Gründung eines Waldkindergartens annehmen würde. Telefonate mit dem Landesjugendamt, der Stadt Bad Mergentheim und die Erstellung dieser Konzeption, usw. stellten unsere Geduld auf eine Probe. Trotz allen Schwierigkeiten verließ uns nicht der Mut und das hat sich gelohnt. Im Oktober 2020 vergrößerten wir uns und haben nun eine zweite Gruppe.

Im Januar 2022 spaltete sich der pädagogische Bereich vom Wildpark Bad Mergentheim ab und befindet sich nun in der Trägerschaft der Waldorado GmbH.

Im Jahr 2024 überarbeiteten wir unsere Konzeption und entwickelten die für uns stimmige Bedürfnispädagogik mit dem Ziel alle Kinder unabhängig ihrer körperlichen, seelischen oder kognitiven Entwicklung aufnehmen zu können.

25. Literaturverzeichnis

- Der Waldkindergarten, Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes (Ingrid Miklitz, Beltz Verlag / 3. Auflage)
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Pilotphase, Beltz Verlag)